

STAATSTHEATER
NÜRNBERG



KONZERT
ZURÜCK
ZUR
NATUR

6. Philharmonisches
Konzert



Modern seit 1896.

Entdecken Sie die perfekte Inszenierung aus Tradition und Moderne. Um unseren Gästen einen unvergesslichen Aufenthalt zu bieten, vereinen wir seit 1896 zeitlose Eleganz und individuellen Komfort.

Willkommen im Hotel VICTORIA Nürnberg.

www.hotelvictoria.de

The logo for Friseur Contrast, consisting of two overlapping circles. The left circle is white and contains the word 'friseur' in black lowercase letters. The right circle is black and is empty.

friseur

contrast

MARIENSTR. 8_NÜRNBERG_FON +49(0)91 1_22 70 17_WWWW.FRISEUR-CONTRAST.DE

ZURÜCK ZUR NATUR

6. Philharmonisches Konzert

mit Werken von Carlo Alberto Pizzini, Kurt Atterberg
und Robert Schumann

17. Mai 2024, 20.00 Uhr, Meistersingerhalle

Im Rahmen der Initiative Phil-CO₂

STAATSPHILHARMONIE NÜRNBERG

K

PROGRAMM

AL PIEMONTE

SINFONISCHES TRIPTYCHON FÜR ORCHESTER

Carlo Alberto Pizzini (1905–1981)

- I. Insegne gloriose (Zeichen des Ruhms)
- II. Notturmo sulle Alpi (Nächtliche Alpen)
- III. Macchine e cuori – La Fonderia della Fiat
(Maschinen und Herzen – Die Gießerei von Fiat)

ÄLVEN – FRÅN FJÄLLEN TILL HAVET OP. 3

DER FLUSS – VON DEN BERGEN ZUM MEER

SINFONISCHE DICHTUNG

Kurt Atterberg (1887–1974)

- I. Durch Berge und Wälder
- II. Das Binnenmeer
- III. Die Wasserfälle
- IV. Der ruhige, breite Strom
- V. Der Hafen
- VI. Aussicht von den Bergen aufs Meer
- VII. Das Meer

Pause

SINFONIE NR. 3, ES-DUR OP. 97, „RHEINISCHE“

Robert Schumann (1810–1856)

- I. Lebhaft
- II. Scherzo: Sehr mäßig
- III. Nicht schnell
- IV. Feierlich
- V. Lebhaft

Staatsphilharmonie Nürnberg

Enrique Mazzola, Dirigent

Fotografieren sowie Ton- und Videoaufzeichnungen sind aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet. Wir bitten Sie, Ihre Mobiltelefone vor Beginn der Vorstellung auszuschalten. Das Staatstheater Nürnberg ist eine Stiftung öffentlichen Rechts unter gemeinsamer Trägerschaft des Freistaats Bayern und der Stadt Nürnberg.

ZURÜCK ZUR NATUR

Die Natur hat Komponist*innen seit jeher zu Werken inspiriert – sei es durch Nachahmung wie in den lautmalerischen Werken des Barocks oder durch den Versuch, die Stimmungen und Eindrücke in der Natur mit Musik einzufangen. Wir kennen Vivaldis „Jahreszeiten“, Beethovens „Erwachen heiterer Empfindungen bei der Ankunft auf dem Lande“ oder die Gipfelbesteigung in der „Alpensinfonie“ von Richard Strauss: Es gibt zahlreiche Beispiele. Das Philharmonische Konzert „Zurück zur Natur“ vereint drei ganz unterschiedliche Werke, bei denen die Natur als Inspirationsquelle diente. Wie gefährdet diese Inspirationsquelle mittlerweile ist, erfahren wir beinahe täglich. Dafür, dass wir sie nicht verlieren, setzt sich die Phil-CO₂-Initiative der Staatsphilharmonie Nürnberg ein.

CARLO ALBERTO PIZZINI: AL PIEMONTE

Entstehung →	1939–1940
Besetzung →	2 Flöten, 2 Oboen, Englischhorn, 2 Klarinetten, Bassklarinette, 2 Fagotte, 4 Hörner, 4 Trompeten, 3 Posaunen, Basstuba, Pauken, Schlagwerk, Klavier, Streicher
Dauer →	ca. 13 Minuten

Die Wiege der italienischen Nation steht im Piemont, denn von hier ging die italienische Einigung aus, die sich 1861 in der Proklamation des italienischen Königreichs manifestiert hatte. Als Carlo Alberto Pizzini 1938 seine Stelle an der Rai, der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalt Italiens, antrat, lernte er das Piemont und seine Hauptstadt Turin näher kennen und beschloss, ihm ein musikalisches Triptychon zu widmen. Da war er Mitte dreißig, hatte Komposition u.a. bei Ottorino Respighi in Rom und in Bologna studiert, war als Dirigent gefragt und hatte einige leitende Funktionen im italienischen Musikleben übernommen. Am Piemont beeindruckte den gebürtigen Römer nicht nur die Schönheit der Natur, sondern auch die Geschäftigkeit des Turiner Arbeitslebens. So spricht aus seiner Komposition die Faszination durch Natur und Technik gleichermaßen.

Der erste Teil seines Triptychons ist laut Aussagen seines Sohnes Claudio dem heroischen Kampf um die Gründung Italiens gewidmet: „Insegne gloriose – Ruhmeszeichen“. Strahlend eröffnen die Fanfaren der Trompeten und Posaunen das Werk, feierliche Melodien und Marschrhythmen erinnern ebenfalls an die Kämpfe um das hehre Ziel.

Das Violoncello leitet in den zweiten Teil über, einer Nacht in den Bergen, genauer: in den Alpen. Das Piemont liegt im Nordwesten Italiens und wird auf drei Seiten von den Alpen umschlossen. Nach einem fahlen Wechselgesang zwischen Violoncello und den Holzbläsern spiegelt sich die Majestät des Gebirges in spätromantischen Klängen, zu denen sich das Orchester peu à peu aufschwingt, um dann mit den zarten Tönen der Solovioline zur Stimmung des Nottornos zurückzukehren. Im krassen Gegensatz dazu steht der pulsierende Takt, der den dritten Teil dominiert: „Maschinen und Herzen“. „Den dritten Satz wollte Papa der Arbeit und der Menschen des Piemont widmen und dies symbolisch anhand der Fiat-Werke“, schreibt Carlo Pizzini. Das in Turin ansässige Automobilwerk der Marke Fiat gehörte in den 1930er zu den modernsten und erfolgreichsten Produktionsstätten Europas. Die Taktung der Maschinen, das emsige Treiben und die fieberhafte Energie der Fabrik prägen diesen Satz, aus dem spätestens nach dem Zitat der Eingangsfanfaren auch der Stolz des Italieners auf sein Land spricht.



NEBENBEI...

Fiat war so begeistert von Pizzinis Werk, dass der damalige Geschäftsführer Vittorio Valletta dem Komponisten ein Auto schenken wollte. Pizzini lehnte dankend ab, woraufhin Valletta erstaunt ausrief: „Das ist das erste Mal, dass ich einem jungen Mann ein Auto schenken will, und er schlägt es aus!“

KURT ATTERBERG: ÄLVEN



Entstehung →	1929
Uraufführung →	23. April 1929, Göteborg
Besetzung →	3 Flöten (3. auch Piccolo), 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 4 Hörner, 3 Trompeten, 3 Posaunen, 2 Tuben, Pauken, Schlagwerk, Harfe, Orgel, Streicher
Dauer →	ca. 20 Minuten

An Natur hat Schweden einiges zu bieten: Große Wälder erstrecken sich über weite Teile des nicht allzu dicht besiedelten Landes, rund 15% der Fläche Schwedens sind Nationalparks. Die meisten der großen Flüsse entspringen in den Skanden und fließen in die Ostsee. Kurt Atterberg meinte jedoch keinen bestimmten Fluss, als er sein Symphonisches Gedicht „Älven“ (schwed.: Der Fluss) schrieb, es ging ihm um die schwedische Landschaft an sich.

Atterberg gehört mit Hugo Alfvén und Ture Rangström zur zweiten Generation schwedischer Komponisten der Spätromantik. Geboren 1887 hatte er seinen Zenit in den 1920er Jahren erreicht, als seine Werke auch vielfach im Ausland aufgeführt wurden. Neben seinen Opern und Balletten waren es v. a. seine neun Sinfonien, die ihn international bekannter machten. Heute ist er weitgehend aus den Konzertprogrammen verschwunden, was auch mit seinen Sympathien für den deutschen Nationalsozialismus zusammenhängt. Kurt Atterberg war nicht nur Komponist und Dirigent, diplomierter Elektrotechniker und hauptberuflich Leiter des schwedischen Patentamtes, sondern er vertrat auch als Musikfunktionär die Interessen der schwedischen Komponisten, u. a. in der Reichsmusikkammer. Außerdem arbeitete er als Musikkritiker, setzte sich als solcher für eine nationalmusikalische Romantik ein und sprach sich gegen neue Tendenzen in der Musik aus. Seine eigenen Werke scheinen ein wenig aus seiner Zeit gefallen zu sein; seine farbenprächtige und großzügige Instrumentation, die Klangmacht seiner Musik beeindruckt allerdings noch heute.

Wie Smetana in seiner berühmten „Moldau“ beschreibt Atterberg mit „Älven“ den Lauf eines Flusses von der Quelle bis zur Mündung und lenkt mit den Satzbezeichnungen die Assoziationen der Zuhörenden. Zu Beginn schlängelt sich der Flusslauf quirlig durch „Berge und Wälder“ bis er im „Binnenmeer“ zum ersten Mal zur Ruhe kommt. Doch bald schon beschleunigt sich das Tempo wieder: Wasserfälle liegen auf dem Weg, und Atterberg, ein Meister der Klangmalerei und breit angelegter Steigerung, zeichnet dankbar das Naturereignis musikalisch nach. Sind die Wasserfälle überwunden, fließt der Strom ruhig dahin: Vogelgezwitscher und eine gleißende Wasseroberfläche flirren in breiter Kantilene, die Atterberg abermals zu hymnischer Steigerung führt. Ähnlich wie bei Pizzini bricht nun die Arbeitswelt in die Natur: Am Hafen herrscht geschäftiges Treiben, Hammerschläge und der Takt der Maschinen vermischen sich mit einem Matrosenlied zu einem plastisch tönenden Wimmelbild. Am Ende steht der Ausblick aufs Meer und schließlich das Meer selbst – „Maestoso“.

ROBERT SCHUMANN: SINFONIE NR. 3, ES-DUR OP. 97, RHEINISCHE

Entstehung →	November–Dezember 1850
Uraufführung →	6. Februar 1851, Düsseldorf
Besetzung →	2 Flöten, 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 4 Hörner, 2 Trompeten, 3 Posaunen, Pauken, Streicher
Dauer →	ca. 30 Minuten

Im September 1850 zog Robert Schumann mit seiner Familie nach Düsseldorf. Der neue Städtische Musikdirektor wurde mit offenen Armen im Rheinland empfangen, zur Amtseinführung wurde ein großes Fest ausgerichtet. Das war Balsam auf die Seele des Komponisten, dem in Sachsen eine Festanstellung verwehrt geblieben war. Die freundliche Aufnahme, die musikalischen Möglichkeiten in seinem Amt und nicht zuletzt die neuen Eindrücke, die er bei Reisen durch die Region gewann, setzten seine Kreativität frei, die sich u.a. in einem Violoncellokonzert und einer neuen Sinfonie niederschlug.

Der Rhein, mehr aber wohl noch die Rheinländer und ihre Kultur beflügelten Schumann, so dass er seine 3. Sinfonie in weniger als drei Monaten fertigstellte. Die Aufbruchstimmung ist dem ersten Satz deutlich anzuhören: Schwungvoll und energiegeladen

erstrahlt das Hauptthema, bei dem Hemiolen (Überbindungen verschieben die Taktschwerpunkte) den $\frac{3}{4}$ -Takt verschleiern und den vorwärtsdrängenden Charakter unterstützen. Der 2. Satz präsentiert ein tänzerisches Ländler-Thema mit volkstümlichem Quartauftakt. In die rheinische Gemütlichkeit flicht Schumann zwei Trios, die, den Fluss nur wenig unterbrechend, kontrastierende Klangfarben einstreuen.

Als ein „entrücktes Idyll“ beschrieb Peter Gülke den 3. Satz, er ist ein zartes Zwischenspiel vor dem gewichtigen vierten Satz: Dessen feierlicher Charakter mit seinen choralartigen Themen, vorgestellt durch Horn und Posaune, steht im Kontrast zur übrigen Stimmung der Sinfonie. Schumann soll die Idee für diesen Satz bei einem Besuch des Kölner Doms bekommen haben. Der kirchenmusikalische Ton und die Verwendung des Kontrapunktes verweisen auf eine sakrale Zeremonie – eine Zeitlang dachte man, dass Schumann einer Kardinalerhebung im Kölner Dom beigewohnt hatte, was sich jedoch als falsch herausstellte. Wenn der 4. Satz auch der emotionale Kern dieser Sinfonie sein mag, so überwiegen doch Lebensfreude und Energie in dieser Sinfonie: Der fünfte Satz findet zur positiven Atmosphäre des Anfangs zurück. Mit pulsierendem Schwung, lebhaften Themen und schmetternden Fanfaren bringt Schumann seine Sinfonie zu einem furiosen Ende.

Die gute Stimmung in Düsseldorf hielt leider nicht lange an. Schon nach einem halben Jahr stellten sich erste Missstimmungen ein, Schumann war nicht zufrieden mit seinen Ensembles. Seine psychische Verfassung verschlechterte sich zunehmend, im Februar 1854 unternahm er einen Selbstmordversuch und stürzte sich in den Rhein. Von alledem ist in der „Rheinischen“ noch nichts zu spüren. Sie gibt Zeugnis von einer der wenigen glücklichen Phasen im Leben des Komponisten.

NEBENBEI...

Als die Schumanns im Herbst 1850 den Kölner Dom besuchten, war der Dom alles andere als fertiggestellt. Über 600 Jahre nach der Grundsteinlegung fehlten u.a. noch die markanten Doppeltürme.



WENN MUSIK AUF FRUCHT- BAREN BODEN FÄLLT...



LIEBES PUBLIKUM,

beim heutigen Philharmonischen Konzert sieht das Foyer der Meistersingerhalle ein wenig anders aus, als Sie es gewohnt sind. Verschiedene Umweltverbände stellen hier ihre Arbeit vor. Sie sind Kooperationspartner der Phil-CO₂, einer Initiative der Musiker*innen der Staatsphilharmonie Nürnberg. Die Initiative wurde zu Beginn der Spielzeit 2020/21, mitten in der Coronazeit ins Leben gerufen, als die Kultur als „nicht systemrelevant“ infrage gestellt wurde. Dabei kann sie Keimzelle neuer Ideen sein und relevante Themen kreativ verarbeiten und positive Visionen schaffen. Der Schutz unseres Planeten ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

Um diesem Ziel näher zu kommen, haben die Musiker*innen der Staatsphilharmonie ein besonderes Konzept entwickelt, um eigenverantwortlich künstlerisch zu wirken. Sie haben ihre eigenen Emissionen bilanziert und sich ehrenamtlich dazu verpflichtet, diese durch die Unterstützung von ökologischen Projekten auszugleichen. Dabei geht es nicht nur darum, die Projekte finanziell zu unterstützen, sondern auch deren Anliegen eine Bühne zu bieten und durch die emotionale Kraft der Musik eine Symbiose aus Kunst und Informationen und so ein besonderes Konzerterlebnis zu erschaffen.

Am Ende dieser Spielzeit werden 20.000 Euro in den Naturschutz geflossen sein.

Das heutige Konzert „Zurück zur Natur“ findet im Rahmen unserer Initiative statt. Wir laden Sie herzlich ein, sich an den Stationen zu informieren und wünschen Ihnen ein anregendes Konzert mit Kompositionen, die allesamt durch die Natur inspiriert wurden.

Ihre
Phil-CO₂



BODENFRUCHTBARKEITSFONDS

Was machen wir?

Humusaufbau auf Ackerböden

Was genau?

Die Übernutzung und industrielle Bearbeitung von Ackerland führen zu einem stetigen Rückgang der Bodenfruchtbarkeit. Allein in der EU werden jährlich Humusverluste im Wert von 38 Milliarden Euro durch Erosion, Versteppung, Versalzung, Versiegelung und Übernutzung verzeichnet. Diese wirken unmittelbar auf die weltweite Verfügbarkeit von Lebensmitteln. Durch finanzielle und fachliche Unterstützung erhalten Landwirte den Freiraum, sich intensiv um die Bodenfruchtbarkeit und den Aufbau von CO₂-bindendem Humus zu kümmern.

bodenfruchtbarkeit.bio



BUND NATURSCHUTZ IN BAYERN E.V.

Was machen wir?

Schutz und die Pflege wertvoller Lebensräume

Was genau?

Der Bund Naturschutz setzt sich ein für den Schutz und die Pflege wertvoller Lebensräume. Darüber hinaus ist ihm die Umweltbildung ein ganz besonderes Anliegen, denn nur was man kennt, das schützt man. Neben Exkursionen, Vorträgen und Bestimmungskursen für Erwachsene gibt es vor allem für Kinder ein großes Angebot für Schulen und Freizeit. Ein weiterer Schwerpunkt ist die politische Arbeit.

bund-naturschutz.de



LBV – LANDESBUND FÜR VOGEL- UND NATURSCHUTZ IN BAYERN E.V.

Was machen wir? Arten- und Biotopschutz

Was genau?

Der LBV betreibt praktischen Naturschutz mit seinen ehrenamtlich Aktiven. Als staatlich anerkannter Naturschutzverband nehmen wir Stellung zu Naturschutzthemen, erstellen wissenschaftliche Studien, informieren die Öffentlichkeit, veranstalten Lehrgänge, Führungen und Ausstellungen. Der LBV fördert die Jugendarbeit und engagiert sich in der Bildung für Nachhaltigkeit.

mittelfranken.lbv.de/mitmachen



DIE OFENMACHER E.V.

Was machen wir? Öfen für Entwicklungsländer

Was genau?

Sichere Öfen mit Kaminen für den Rauchabzug sollen in ländlichen Haushalten Nepals und in Entwicklungsländern die Praxis offener Feuer im Wohnraum ersetzen. Die Öfen sparen gegenüber dem herkömmlichen Verfahren pro Jahr eine Tonne CO₂ ein und verbrauchen nur etwa die Hälfte des Holzes, was die Abholzung der Wälder reduziert. Das Unfallrisiko wird gesenkt, gesundheitliche Schäden werden reduziert und Arbeitsplätze vor Ort geschaffen, da auf einheimische Ofenbauer gesetzt wird.

ofenmacher.org



ORCHESTER DES WANDELS E.V.

Was machen wir?

Spielen für den Klima-, Natur- und Artenschutz

Was genau?

Im gemeinnützigen Verein „Orchester des Wandels Deutschland e.V.“ verbinden sich Musiker*innen 40 deutscher Berufsorchester, die Klima- und Naturschutz als wesentlichen Teil ihres Kulturauftrages definieren. Ihr gemeinsames Ziel ist der Wandel zu einer nachhaltig lebenden Gesellschaft und der Erhalt unseres Planeten als lebenswerten Ort für die nachfolgenden Generationen.

orchester-des-wandels.de



WELTACKER NÜRNBERG

Was machen wir?

Bildungsort zum Thema Ernährungsgerechtigkeit

Was genau?

Auf dem Weltacker Nürnberg wachsen auf 2000m² die weltweit meist angepflanzten Kulturen. Teilen wir die weltweite Ackerfläche durch die Erdbewohner*innen, so erhält jeder Mensch in einer gerechten Welt ebendiese. Außerdem thematisieren wir die 17 Sustainable Development Goals der UN. Wir wollen diese Ziele für die Bürger*innen konkret werden lassen und machen somit die globalen und lokalen Herausforderungen praktisch begreifbar. In 2024 setzen wir einen Schwerpunkt auf die wertvolle Ressource Wasser.

weltacker-nuernberg.org

ENRIQUE MAZZOLA

Dirigent



Der italienische Dirigent Enrique Mazzola, der als Experte für Belcanto-Opern und als Spezialist für das französische Repertoire und den frühen Verdi bekannt ist, ist ein weltweit gefragter Dirigent sowohl für das Opern- wie auch das symphonische Repertoire. Er ist Musikdirektor an der Lyric Opera of Chicago und Erster Gastdirigent an der Deutschen Oper Berlin. Im Mai 2022 wurde Enrique Mazzola zum ersten „Conductor in Residence“ der Bregenzer Festspiele ernannt, was seine enge Beziehung zu den Festspielen unterstreicht, nachdem er dort 2016 mit einem Orchesterkonzert debütiert hatte.

Von 2012/13 bis 2018/19 war Mazzola künstlerischer und musikalischer Leiter des Orchestre National d'Île de France (ONDIF). In Anerkennung seines bedeutenden Beitrags zum Musikleben in Frankreich wurde er im Oktober 2018 zum Chevalier de l'ordre des Arts et des Lettres ernannt.

In den letzten Spielzeiten gab Mazzola sein Debüt bei den Salzburger Festspielen („Orphée aux enfers“), an der Wiener Staatsoper („Don Pasquale“), der Niederländischen Nationaloper („Anna Bolena“, „Donizetti Queens in Concert“), beim Orchestre National du Capitole de Toulouse, dem Philharmonia Orchestra, dem Royal Scottish National Orchestra, dem Orchestra of the Age of Enlightenment, der Oslo Philharmonic, der New Japan Philharmonic, der Taipei Symphony, der Utah Symphony, der Detroit Symphony, der Luxembourg Philharmonic, der Brussels Philharmonic, der Staatsphilharmonie Nürnberg und dem Swedish Radio Symphony Orchestra. Wiederengagements führten ihn u.a. an die Metropolitan Opera („Die Regimentstochter“), das Opernhaus Zürich („Turco in Italia“, „Anna Bolena“, „Maria Stuarda“, „Il barbiere di Siviglia“, „I Puritani“), die Bregenzer Festspiele („Madama Butterfly“, „Rigoletto“, „Mosè in Egitto“), zum Scottish Chamber Orchestra, zu den Wiener Symphonikern, zum Orchestre Symphonique de Quebec, zum São Paulo State Symphony und zum Glyndebourne Festival („Luisa Miller“, „Il barbiere di Siviglia“).

Als Operndirigent trat Mazzola u.a. beim Rossini Opera Festival („La Gazetta“), am Théâtre des Champs-Élysées („Tancredi“, „Don Pasquale“, „La scala di seta“, „L'occasione fa il ladro“, „Il Signor Bruschino“), an der Deutschen Oper Berlin („Le Prophète“, „Dinorah“ konzertant, „Il barbiere di Siviglia“, „Le Vaisseau fantôme“, „Falstaff“, „Vasco da Gama“, „Les Contes d'Hoffmann“) und am Bolshoi

Theatre („La Sonnambula“) in Erscheinung. Beim Glyndebourne Festival war er u.a. mit „Don Pasquale“, „Poliuto“, „L’elisir d’amore“ und „Il barbiere di Siviglia“ zu Gast. Zu seinen weiteren Opernauftritten zählen das Teatro del Maggio Musicale Fiorentino („L’Italiana in Algeri“), das New National Theatre Tokyo („Don Giovanni“), die Opéra du Rhin („Macbeth“, „La Cenerentola“) und das Teatro alla Scala („Don Pasquale“). Er widmet sich regelmäßig der Arbeit mit jungen Musikern, u.a. an der Accademia Teatro alla Scala, der Académie de l’Opéra national de Paris, dem Opernstudio der Opéra national du Rhin, der Accademia del Maggio Musicale Fiorentino, dem Ryan Opera Center und den Codarts of Rotterdam, und gab Dirigiermeisterkurse für Studierende des Conservatoire National Supérieur de Musique de Paris und des Conservatoire National Supérieur de Musique et de Danse de Lyon.

Enrique Mazzola ist regelmäßiger Gast bei europäischen Festivals wie in Aix-en-Provence, beim Festival de Radio France et Montpellier, dem Enescu Festival und dem Haydn Festival, bei den Bregenzer Festspiele, den Salzburger Festspiele, den BBC Proms 2016 (mit der Glyndebourne-Neuproduktion von „Il barbiere di Siviglia“), bei den Münchner Opernfestspielen, dem Rossini Opera Festival, der Biennale von Venedig, dem Wexford Opera Festival, dem Festival de Granada und Les Chorégies d’Orange. Zwischen 1999 und 2003 war er künstlerischer und musikalischer Leiter des Cantiere Internazionale d’Arte in Montepulciano, wo er zahlreiche Sinfoniekonzerte und neue Opernproduktionen mit dem Royal Northern College of Music Symphony Orchestra leitete.

Als versierter Interpret zeitgenössischer Musik gab er mehrere Werke bei ONDIF in Auftrag und brachte sie zur Uraufführung. Darüber hinaus leitete er viele weitere Uraufführungen mit großen europäischen Orchestern, zudem leitete er die Uraufführungen von Collas „Il Processo“ (La Scala), „Il re nudo“ von Luca Lombardi (Teatro dell’Opera di Roma), „Medusa“ von Arnaldo de Felice (Bayerische Staatsoper) und „Isabella“ von Azio Corghi (Rossini Opera Festival).

In der Saison 2023/24 bringt die Lyric Opera of Chicago Produktionen von „Der fliegende Holländer“, „Aida“ und die Chicagoer Premiere von Terence Blanchard „Champion“ zur Premiere. In dieser Saison wird Enrique Mazzola auch mit den Berner Symphonikern auftreten. Auf der Opernbühne kehrt er 2023/24 an die Deutsche Oper („Anna Bolena“), die Niederländische Nationaloper („Roberto Devereux“) und die Bregenzer Festspiele („Der Freischütz“) zurück.

STAATSPHILHARMONIE NÜRNBERG

Violine 1: Manuel Kastl, Sebastian Casleanu, Moritz König, Christoph Klatt,
Agata Malocco Policinska, Stefan Teschner, Hela Schneider, Berthold Jung, Johanna Blatny,
Julia Horneber, Andreas Mittler, Sören Bindemann, Mariela Matathia, Magdalena Meier

Violine 2: Michael Dinnebieer, Christiane Seefried, Tae Koseki, Susanne Rübmann, Regina Hausdorf,
Ingrid Bauer, Kea Wolter, Chika Asanuma-Leistner, Elisabeth Peyronel, Alina Pommerening,
Nico Zurawski, Paul Erb

Viola: Lisa Klotz, Frank Wolter, Julia Barthel, Gunther Hillienhoff, Heidi Braun, Larissa Gromotka,
Hansol Lee, Veronika Schöttl, Grzegorz Pajak, Yein Cho

Violoncello: Christoph Spehr, Beate Altenburg, Arvo Lang, Arita Kwon, Veronika Zucker,
Inken Dwars, Milena Ivanova, Caroline Paulsen

Kontrabass: Andreas Müller, Lluís Böhme, Joachim Sevenitz, Miljan Jakovljevic,
Charlotte Bettermann, Midori Eguchi

Flöte: Alice Morzenti, Susanne Block-Strohbach, Gaia Bergamaschi

Oboe: Adrian Guzman Sancho, Anna Kopp, Yumiko Hirayama

Klarinette: Felix Löffler, Martin Möhler, Thomas Sattel

Fagott: Aurelius Voigt, Gunter Weyermüller, Anna Koch

Horn: Kervin Guarapana, Péter Fekete, Stefan Schaller, Gergely Molnár

Trompete: Bernhard Holzmann, Simon Blatter, Johannes Häusle, Jonas Huck

Posaune: Harald Bschorr, Michael Wolkober, Fabian Kerber

Tuba: Matthias Raggel, Fabian Neckermann

Harfe: Elena-Anca Stanescu-Beck

Pauken: Christian Stier

Schlagzeug: Sven Forker, Christian Wissel, Cristóbal Gajardo, Christoph Grahl, Christopher Taub,
Oliver Schwab

Klavier und Orgel: Christian Reuter

Stand: 13. Mai 2024

VORSCHAU

GESTATTEN LISA KLOTZ, SOLOBRATSCHISTIN!

8. Kammerkonzert mit Werken von Schumann, Widmann und Schostakowitsch

19. Mai 2024, 15.00 Uhr, Gluck-Saal

2. EXKURSIONSKONZERT

Robert Schumann: *Symphonie Nr. 3 „Rheinische“*

Dirigent und Moderator: Roland Böer

1. Juni 2024, 20.00 Uhr, Opernhaus

LUNCHKONZERT

6. Juni 2024, 13.00 Uhr, Germanisches Nationalmuseum

MUSIKALISCHE KÖSTLICHKEITEN – OFENKONZERT

9. Kammerkonzert mit Werken von Telemann, C. Schumann, Martinů und Henderickx

Konzert der Phil-CO₂-Initiative der Staatsphilharmonie

9. Juni 2024, 15.00 Uhr, Gluck-Saal

SEE(LEN)BEBEN

7. Philharmonisches Konzert mit Werken von Gabriel Fauré, Eugen d'Albert, Lili Boulanger und Claude Debussy

Dirigent: Roland Böer, Violoncello: Justus Grimm

14. Juni 2024, 20.00 Uhr, Meistersingerhalle

STAATSPHILHARMONIE NÜRNBERG





NACHWEISE

Fotos: Eric Garault: Porträt Enrique Mazzola; Ludwig: Olah: Staatsphilharmonie Nürnberg; Carlo Alberto Pizzini (www.carloalbertopizzini.it), Robert Schumann, Kurt Atterberg (www.de.wikipedia.org)

Programmheft zum 6. Philharmonischen Konzert am 17. Mai 2024 / Herausgeber: Staatstheater Nürnberg / Staatsintendant: Jens-Daniel Herzog / Generalmusikdirektor: Roland Böer / Text und Redaktion: Wiebke Hetmanek / Gestaltung: Jenny Hobrecht, Nadine Siegert / Corporate Design: Bureau Johannes Erler / Herstellung: Offsetdruck Buckl, Nürnberg / Das Staatstheater Nürnberg ist eine Stiftung öffentlichen Rechts unter gemeinsamer Trägerschaft des Freistaats Bayern und der Stadt Nürnberg.

UNSER DANK GILT

Premium-Partner:



Partner:



BMW
Niederlassung Nürnberg



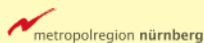
Sparda-Bank

Freunde der StaatsPhilharmonie Nürnberg e.V.

Vorstandsvorsitzender: Stephan Sebald / Stellv. Vorstandsvorsitzender: Dr. Rudolf Bünte
Künstlerischer Geschäftsführer: Christian Heller
www.philharmonie-nuernberg.de / Kontakt: info@philharmonie-nuernberg.de
Tel: 0941-502944 (Fr. Doblinger)

Freunde der
STAATSPHILHARMONIE
Nürnberg e.V.

Allianz gegen Rechtsextremismus
in der Metropolregion Nürnberg





Music was my first love.

Klavier ist Melodie, Kraft und Emotion. Klavier ist Klassik, Jazz und Rock. Bei Klavier Kreisel ist die Musik zuhause: Mit über 150 Instrumenten namhafter Hersteller von Klavieren, Flügeln und Digitalpianos. Mit Angeboten zum Kaufen und Mieten, neu oder gebraucht. Mit Stimmung, Reparatur und Restauration. Mit eigenen mietbaren Proberäumen. Und mit sehr viel Liebe zur Musik.

Dein Klavierhaus mit Meisterwerkstatt in Fürth und für die Metropolregion. klavier-kreisel.de



**KLAVIER
KREISEL**

SEIT 1864